
DAKOSY

news



Erfolgreicher Start des neuen ICS-Verfahrens zur EU-Vorabanmeldung

Viele Unternehmen aus Luft- und Schifffahrt haben sich im vergangenen Jahr für das ICS-Lösungsangebot von DAKOSY (EDI-Plattform und Web-Anwendung ZODIAK-GE) entschieden und konnten damit pünktlich zum Januar 2011 in den Betrieb starten. Hierzu gehören auch die großen Containerreedereien, wie z.B. APL, China Shipping, K-Line und MSC. Da die Reedereien entsprechend ihrer Schiffsreisen in unterschiedlichen Ländern ihre EU-Vorabanmeldungen abgeben müssen, umfasst das ICS-Portfolio von DAKOSY fast alle EU-Länder.

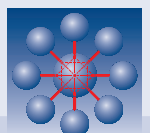
Mit großer Kompetenz und viel Engagement hat das ICS-Team von DAKOSY im vergangenen Jahr mit den verschiedenen EU-Zollbehörden Kontakt aufgenommen und die erforderlichen Schnittstellen – soweit von den Ländern bereits definiert – rechtzeitig zum Jahreswechsel programmiert und getestet. Nicht alle EU-Staaten haben ihre ICS-Systeme rechtzeitig bereit stellen können.

Da sich im Laufe der letzten Monate bei allen Beteiligten (Zollbehörden, Providern und Wirtschaftsbeteiligten) herauskristallisierte, dass mit der Umsetzung der Schnittstellen, der Umstellung der Abläufe und der Aufnahme der Produktion ein großer Aufwand verbunden ist, haben viele EU-Länder Übergangsfristen eingeräumt, innerhalb derer keine Sanktionen erfolgen werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Informieren Sie sich heute außerdem über:

- **EMCS** Das Zollverfahren wurde zum 1. Januar 2011 europaweit verpflichtend
- **IMP** MSC meldet über die IMP Summarische Anmeldungen (SumA) an ATLAS
- **Zolllager** Verbesserte Funktionen optimieren Arbeitsabläufe
- **IMP** Importplattform mit starkem Kundenzuwachs
- **ZAPP** MRN E-Mail-Service als neue kostenfreie Funktion
- **ContainIT** DAKOSY ist Partner im Forschungsprojekt
- **Messe** transport logistic in München 10.–13. Mai 2011



Erfolgreicher Start des neuen ICS-Verfahrens

Trotz dieser Stolpersteine war DAKOSY zum Jahreswechsel startklar für die ICS-Abwicklung in Deutschland und den anderen EU-Ländern, die produktionsbereit waren. Pünktlich zum 1. Januar 2011 (bzw. bereits Ende Dezember) wurden von den Kunden die ersten EU-Vorabmeldungen über DAKOSY gesendet. Natürlich ergaben sich – wie bei Einführung komplexer IT-Systeme üblich – in den

ersten Januarwochen noch viele Detailfragen und Konstellationen, die zwischen den Beteiligten geklärt werden mussten, aber inzwischen läuft der Betrieb sehr stabil und nimmt täglich an Volumen und Geschwindigkeit zu. Für DAKOSY ist der Start des neuen IT-Verfahrens ein strategischer Meilenstein, der von den Kunden, den Mitarbeitern und dem DAKOSY-Support mit Bravour vollzogen wurde.



EMCS wurde zum 1. Januar 2011 europaweit verpflichtend

Vom 1. April bis zum Jahresende 2010 konnten die Wirtschaftsbeteiligten EMCS im Versand auf freiwilliger Basis nutzen. Vorgeschrieben war lediglich, dass Transporte verbrauchssteuerpflichtiger Waren, die mittels EMCS in Deutschland oder andere EU-Länder eröffnet wurden, auch mit EMCS beendet werden. Seit dem 1. Januar 2011 sind alle Wirtschaftsbeteiligten verpflichtet, EMCS für den Versand verbrauchssteuerpflichtiger Waren in alle EU-Länder zu nutzen. Ausgenommen sind EMCS-Transporte innerhalb Deutschlands. Für diese wird das neue Verfahren erst ab dem 1. Januar 2012 verbindlich. Alle DAKOSY-Kunden sind mit ZODIAK-EMCS reibungslos in das neue Jahr gestartet und konnten pünktlich am 1.

Januar ihre Transporte in die EU elektronisch anmelden.

EMCS-Notfallverfahren

Sollte das EMCS-System des Zolls einmal nicht verfügbar sein, gilt ein Notfallverfahren, wobei die eVDs aber elektronisch nachgereicht werden müssen, sobald das System wieder verfügbar ist. Für die ZODIAK-EMCS-Kunden ergibt sich kein Mehraufwand. Die eVDs können wie gewohnt ausgefüllt werden, anschließend ausgedruckt und auf herkömmlichen Weg versendet werden. Sobald das System wieder verfügbar ist, kann das gespeicherte eVD aufgerufen und elektronisch versendet werden.



Neue Funktionen für das ZODIAK-Zolllager



Durch die Integration verschiedener neuer oder veränderter Funktionen konnten die Arbeitsabläufe für alle Zolllagerkunden weiter verbessert werden. Auch konnte die Transparenz für die Kunden über ihre Vorgänge im ZODIAK-Zolllager weiter erhöht werden. Neben der Bestandsliste, die jetzt sowohl als PDF oder CSV-Datei gemailt oder ausgedruckt werden kann, wurde eine neue Auskunftsfunktion beim Wareneingang integriert, über die unabhängig vom Status auf alle Wareneingänge bzw. Wareneingangspositionen zugegriffen werden kann. Analog wird zurzeit die Aus-

kunftsfunktion für die Warenausgänge eingearbeitet. Weitere Änderungen betreffen die Pflegemöglichkeiten des Rollenstamms, über den die Zollnummer und Adressangaben eines am Zollverfahren Beteiligten erfasst und geändert werden sowie die Anzeige der ATLAS-Meldungstexte (Informationen/Warnungen/Fehler) auf Kopf und Positionen der BA und der EGZ-ZL. Natürlich finden sich alle Änderungen auch im aktualisierten Benutzerhandbuch ZODIAK-Zolllager.

www.dakosy.de/support/anwendungshandbuecher



MSC meldet über die IMP Summarische Anmeldungen (SumA) an ATLAS

Als erste Reederei sendet die Mediterranean Shipping Company S.A., vertreten durch die MSC Germany GmbH, ihre Summarischen Anmeldungen über die Importplattform (IMP) an ATLAS.



Mit dem Inkrafttreten des „Neuen Zollkodexes“ zum 1. Januar 2011 gelten für den Bereich der Freizone im Hamburger Hafen neue Abläufe für die importseitige Zollabwicklung. Nach einer Übergangsfrist bis zum 1. März 2011 müssen für alle Waren, die in der Freizone entladen werden, sog. Summarische Anmeldungen (SumA) an das Zollsystem ATLAS abgegeben werden. Es gelten damit für den gesamten Hamburger Hafen die Zollabläufe, die bereits seit längerem für das Container-Terminal Altenwerder (CTA) zu beachten sind. Für jede ankommende Ware sollte vor Ankunft eine „Vorzeitige Summarische Anmeldung“ an

ATLAS gesendet werden. Nach dem Löschen der Ware fordert ATLAS die Abgabe einer endgültigen Summarischen Anmeldung. Die Importplattform unterstützt die Reeder und Makler bei der Erfüllung dieser neuen Meldepflichtung.

MSC war die erste Reederei, die diese Funktionalität mit der IMP abwickelt. Über eine EDI-Schnittstelle werden die Importmanifeste an die IMP gesendet. Diese entnimmt die für die Summarische Anmeldung erforderlichen Informationen und erfüllt automatisiert die Meldepflichtung für den Reeder bei ATLAS. Kay Fürst-Stubbe, Projekt Manager bei

BESITEC und für die Einführung der SumA-Meldung bei MSC verantwortlich, ist über den reibungslosen Einführungsprozess erfreut: „Nach einem kurzen und problemlosen Testlauf konnten wir noch am selben Tag die ersten realen Meldungen an ATLAS generieren. Der Lösungsweg über die IMP ist einfach und komfortabel, da wir lediglich unsere Importmanifeste an die IMP senden und danach die weiteren Schritte automatisiert erfolgen. Nach der Lösch-Ist-Meldung durch das Terminal erhalten wir entsprechende Statusinformationen über die IMP zurück, so dass wir den neuen Zollprozess komfortabel und zeitgenau überwachen können.“

Importplattform: Starker Kundenzuwachs

Am 1. April 2010 startete die Importplattform für den Hamburger Hafen in einer ersten Ausbaustufe in den Betrieb. Im Laufe der vergangenen neun Monate wurde sie durch eine Reihe neuer Funktionen erweitert. Zu den Teilnehmern der neuen Plattform gehören mit Stand Januar 2011 bereits die großen Terminals im Hamburger Hafen, rund 40 Linienagenten und Makler sowie viele Spediteure. Viele weitere Unternehmen haben ihr Interesse an der IMP bekundet und werden in den kommenden Wochen in den Betrieb starten.

Damit ist der Start der IMP geglückt. Mittelfristig sollen alle an den Importprozessen beteiligten Unternehmen über die Plattform erreicht werden können, da erst dann sowohl der Gesamtprozess als auch die branchenindividuellen Anforderungen der Teilnehmer am wirkungsvollsten unterstützt werden. Ist den Terminals zum Beispiel bereits vor Ankunft der Schiffe bekannt, wann und mit welchen Verkehrsträgern der Hinterlandtransport erfolgen soll, ist eine weitere Optimierung der Yardplanung möglich. Sind die LKW-Fahrer ebenfalls durch Statusinformationen über die Abhol-

bereitschaft der Container informiert, können sie zeitgenau die Terminals ansteuern. Staus an den Terminals lassen sich reduzieren und die Straßenauslastung insgesamt verbessern. Die Spediteure werden von den Plattformen mit vielen Statusinformationen versorgt, durch die sie ihre Partner effektiver in die Abläufe einbinden, Folgeprozesse gezielt anstoßen und Kunden informieren können. Für die nächste Ausbaustufe der Importplattform ist die Anbindung diverser Behörden (z.B. Pflanzengesundheitskontrolle oder Veterinäramt Grenzdienst) und des Hinterlandverkehrs vorgesehen.

Neue kostenfreie ZAPP-Funktion

Für MRNs, die 70 Tage nach dem Auslösen der ersten Nachricht an ATLAS, d. h. nach der Zuordnung einer Z-Nummer zu einer Gate-In-Nachricht, noch nicht abgeschlossen worden sind, wird künftig eine E-Mail an den Erfasser des HDS bzw. der Gestellungsmittelung versendet. Voraussetzung hierfür ist, dass in den Daten eine gültige E-Mail-Adresse hinterlegt wurde. Mit Hilfe des neuen Services können offene Vorgänge abgeschlossen und/oder problematische Fälle aufgeklärt werden, solange den Kunden die Daten noch vorliegen.

Fragen hierzu beantwortet der DAKOSY-Support, oder – sofern der Ausgang (vollständig oder teilweise) nicht über ZAPP abgewickelt worden ist – das Zollamt Waltershof, Abfertigung Ericus. Dort kann mit Hinweis auf die MRN der Ausfuhranmeldung der Abschluss des Ausfuhrverfahrens beantragt werden. Als Nachweis für den Ausgang ist entweder das entsprechende Frachtpapier (Bill of Lading) oder – sofern die Waren im Rahmen eines Versandverfahrens weitertransportiert worden sind – die MRN des Versandverfahrens anzugeben.

DAKOSY ist Partner im Forschungsprojekt

Das Projekt ContainIT gehört zu dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ im Themenfeld „Sicherung der Warenketten“ und befasst sich mit dem Thema Containersicherheit durch vernetzte IT-Systeme. Unter der Projektkoordination der EADS Deutschland GmbH arbeiten seit dem 1. August 2010 DAKOSY und 9 weitere Projektpartner aus Forschung und Industrie an einer neuen IT-Plattform zur Prävention und Früherkennung von Gefahrensituationen

Messe: transport logistic

Vom **10.–13. Mai 2011** ist DAKOSY gemeinsam mit ihrer Tochter CargoSoft wieder mit eigenem Messestand auf der weltweit größten Transport- und Logistikmesse in München vertreten. Sie finden uns in Halle B2, Stand 109/208.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und viele interessante Produktpräsentationen und Gespräche.



Sascha Gerl

Entwickler in der Abteilung
Cargo Communication Services

Sascha Gerl, in Bremen geboren und aufgewachsen, wollte auch nach dem Ende seines Informatikstudiums im November 2007 seine berufliche Karriere in seiner Heimatstadt beginnen. Aber noch bevor er sich recht orientieren konnte, ereilte ihn der Ruf DAKOSYs nach Hamburg. Bereits Anfang Dezember startete er als Entwickler in der Abteilung „Cargo Communication Services“. Zu seinen ersten beruflichen Erfolgen gehörte das für die Makler und Reeder entwickelte eDoc „Pre-Arrival-Report“. Im Herbst 2008 begann er mit dem Team die Entwicklung der Internetplattform IMP – Import Message Platform, die zum April 2010 in einer ersten Ausbaustufe in den Echtbetrieb übernommen und bereits durch einige neue Funktionen erweitert werden konnte. Zurzeit werden zum Beispiel die Module für die automatisierte Anmeldung der Summarischen Anmeldung (SumA) und der Transshipmentws integriert.

Bei DAKOSY und in Hamburg fühlt er sich inzwischen heimisch, zumal ihm sein Tätigkeitsbereich sehr zusagt und er auch das kollegiale Miteinander bei DAKOSY nicht mehr missen möchte. Auch für sein Hobby – Trampolinspringen –, das er in Bremen bereits seit der Schulzeit betrieben hat, konnte er im Hamburger Umland einen neuen Verein finden, so dass er das Einzel- und Synchronspringen in seiner Freizeit weiter perfektionieren kann.



(Risk-Profilung) für Containertransporte, von der Gestellung und Beladung bis zur Entladung und Ablieferung des leeren Containers in das Depot. Dies beinhaltet sowohl die Verfolgbarkeit der physischen Handhabung des Containers, als auch den Umgang mit den transportbegleitenden Dokumenten und den Datenaustausch entlang der Logistikkette. Das Forschungsprojekt ContainIT hat eine Laufzeit von zwei Jahren.



**Halle B2
109/208**